



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine für die Betriebe in Rheinland-Pfalz

Zusammenfassung

Dieser Steckbrief geht auf die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine für die Betriebe in Rheinland-Pfalz ein. Die wichtigste Erkenntnis, die in diesem Zusammenhang hervorzuheben ist, besteht in der weitreichenden Betroffenheit der Betriebe: Beinahe die Hälfte aller rheinland-pfälzischen Betriebe war im Jahr 2022 wirtschaftlich negativ von dem Ukraine-Krieg betroffen. Dies gilt insbesondere für exportorientierte Betriebe und solche, die in einem wirtschaftlich stark kompetitiven Umfeld agieren. Die Betriebe waren am stärksten durch die höheren Kosten für Energie und Treibstoffe sowie für Vorleistungen oder Rohstoffe belastet.

Zudem wurde ein Blick auf die Arbeitsmarktintegration geflüchteter Personen aus der Ukraine geworfen. Der Anteil der Betriebe, die Beschäftigungsanfragen seitens geflüchteter Personen aus der Ukraine erhalten hatten und der Anteil der Betriebe, die Geflüchteten Beschäftigungsmöglichkeiten geboten haben, nahm mit der Betriebsgröße zu.

Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine für die Betriebe in Rheinland-Pfalz

Die Folgen des Krieges in der Ukraine

Im Februar 2022 begann Russland einen Krieg gegen die Ukraine. Dieser Krieg in Europa ging einher mit politischen Verwerfungen und wirtschaftlichen Konsequenzen, die aufgrund der ergriffenen Wirtschafts- und Finanzsanktionen, international spürbar wurden. Auch die rheinland-pfälzische Wirtschaft blieb davon nicht unberührt und viele Betriebe wurden durch den Ukraine-Krieg mit wirtschaftlichen Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit konfrontiert.

Vor dem Hintergrund der international stark verflochtenen und durch den Krieg gegen die Ukraine gestörten Geschäftsbeziehungen, rückt dieser Steckbrief im ersten Abschnitt das Ausmaß der wirtschaftlichen Betroffenheit der rheinland-pfälzischen Betriebe in den Fokus. Der zweite Abschnitt wird anhand ausgewählter Kennziffern die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine für die Betriebe in Rheinland-Pfalz aufzeigen. Dabei werden zwei grundlegende Charakteristika wirtschaftlich negativ betroffener Betriebe und konkrete Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit benannt. Der dritte Abschnitt widmet sich dem zusätzlich mit dem Krieg gegen die Ukraine verknüpften Thema der Integration der aus der Ukraine geflüchteten Personen in den Arbeitsmarkt. Denn mit dem Einsetzen der Fluchtbewegung aus der Ukraine war es frühzeitig ein erklärtes Ziel, diesen Menschen eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Es wird aufgezeigt, wie viele rheinland-pfälzische Betriebe seitens der Schutzsuchenden aus der Ukraine Beschäftigungsanfragen für einen Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatz erhalten haben und in wie vielen Betrieben es zu einer Beschäftigung von Schutzsuchenden aus der Ukraine gekommen ist.

Die Grundlage der in diesem Steckbrief dargestellten Informationen bilden die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels aus der Befragungswelle des Jahres 2022.

Die wirtschaftliche Betroffenheit der Betriebe durch den Krieg in der Ukraine

- > **Insgesamt:** Zum Befragungszeitpunkt¹ im Jahr 2022 gaben 46 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe² an, durch den Krieg gegen die Ukraine wirtschaftlich negative Auswirkungen erfahren zu haben.³ Zudem waren 12 Prozent* aller rheinland-pfälzischen Betriebe in einem Ausmaß betroffen, welche von den Betrieben mit stark oder sehr stark eingestuft wurde. Die knappe Mehrheit der Betriebe (54 Prozent) war dagegen wirtschaftlich nicht negativ betroffen. Die wirtschaftliche Betroffenheit in Rheinland-Pfalz war damit zu der in Westdeutschland vergleichbar. Dort betrug 2022 der Anteil der wirtschaftlich nicht negativ betroffenen Betriebe 56 Prozent und der Anteil der wirtschaftlich negativ betroffenen Betriebe 44 Prozent. Insgesamt 14 Prozent der Betriebe waren in Westdeutschland wirtschaftlich stark negativ betroffen.

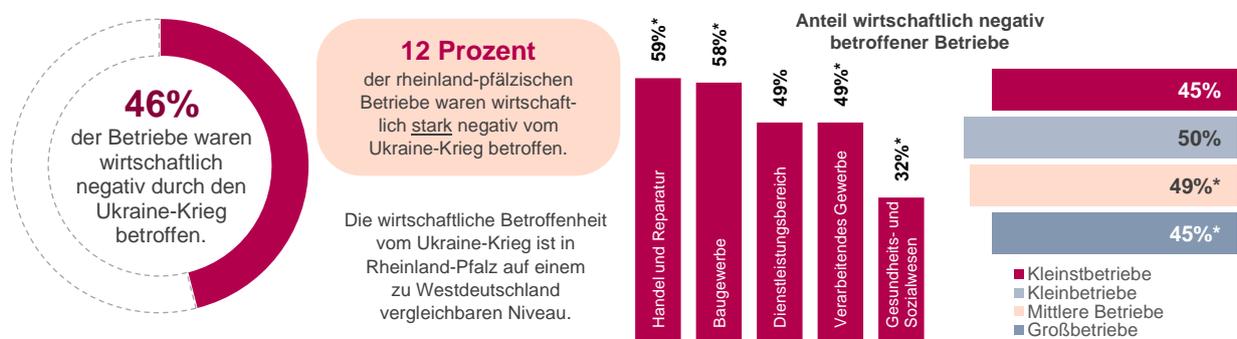
Für die folgenden Betrachtungen entlang der Betriebsgröße und Wirtschaftsbereiche waren die Fallzahlen für die wirtschaftlich vom Krieg gegen die Ukraine stark negativ betroffenen Betriebe oftmals für statistisch belastbare Auswertungen nicht ausreichend. Daher werden im Folgenden nur dann Aussagen zu diesen Betriebsgruppen gemacht, wenn die Fallzahl ausreichend war.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > **Betriebsgröße:** Mit Bezug auf die Betriebsgröße⁴ lassen sich nur geringe Unterschiede im Ausmaß der wirtschaftlichen Betroffenheit identifizieren. Insgesamt 45 Prozent der *Kleinstbetriebe* waren vom Krieg gegen die Ukraine wirtschaftlich negativ betroffen. Unter den *Kleinbetrieben* belief sich der Anteil auf 50 Prozent und unter den *mittleren Betrieben* auf 49 Prozent*. Von den *Großbetrieben* bestätigten 45 Prozent* mit wirtschaftlich negativen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine konfrontiert worden zu sein.

Eine starke wirtschaftlich negative Betroffenheit war unter den *mittleren und großen Betrieben* am häufigsten.⁵ Von allen *mittleren und großen Betrieben* waren 16 Prozent* stark betroffen. Im Vergleich dazu kam es bei den *Kleinstbetrieben* (13 Prozent*) und bei den *Kleinbetrieben* (11 Prozent*) etwas seltener zu einer wirtschaftlich stark negativen Betroffenheit.

Zentrale Ergebnisse zur wirtschaftlichen Betroffenheit der Betriebe durch den Ukraine-Krieg



- > **Wirtschaftsbereich:** Bei der Betrachtung der Betroffenheit durch den Krieg gegen die Ukraine für ausgewählte Wirtschaftsbereiche⁶ liegt eine erkennbare Spreizung im Anteil wirtschaftlich negativ betroffener Betriebe vor. Unter den betrachteten Wirtschaftsbereichen findet sich mit 32 Prozent* wirtschaftlich negativ betroffener Betriebe der niedrigste Anteil für das *Gesundheits- und Sozialwesen*. Im *Dienstleistungsbereich* und im *Verarbeitenden Gewerbe** lag mit einem Anteil von jeweils 49 Prozent eine etwas größere negative Betroffenheit vor als im Landesdurchschnitt (46 Prozent).⁷ Die höchsten Anteile an negativ betroffenen Betrieben sind für das *Baugewerbe* (58 Prozent*) und für den Bereich *Handel und Reparatur* (59 Prozent*) zu identifizieren.

Die Auswirkungen der wirtschaftlich negativen Betroffenheit durch den Krieg in der Ukraine

- > **Zwei grundlegende Charakteristika negativ betroffener Betriebe:** Nachdem im ersten Abschnitt gezeigt werden konnte, wie weitreichend der Krieg gegen die Ukraine auf die rheinland-pfälzische Wirtschaft einwirkte, stellt sich die Frage, worin sich die wirtschaftlich vom Krieg gegen die Ukraine negativ betroffenen Betriebe von den nicht betroffenen Betrieben unterscheiden. Dabei zeigt sich, dass die negativ betroffenen Betriebe eine im Durchschnitt höhere Exportquote aufwiesen.⁸ Während bei den nicht negativ betroffenen Betrieben im Durchschnitt 1,5 Prozent des Geschäftsvolumens über das Ausland generiert wurden, waren es bei den negativ betroffenen Betrieben 3,7 Prozent. Je internationaler also die Verflechtungen der Geschäftsbeziehungen, desto stärker auch die wirtschaftliche Betroffenheit durch den Ukraine-Krieg.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

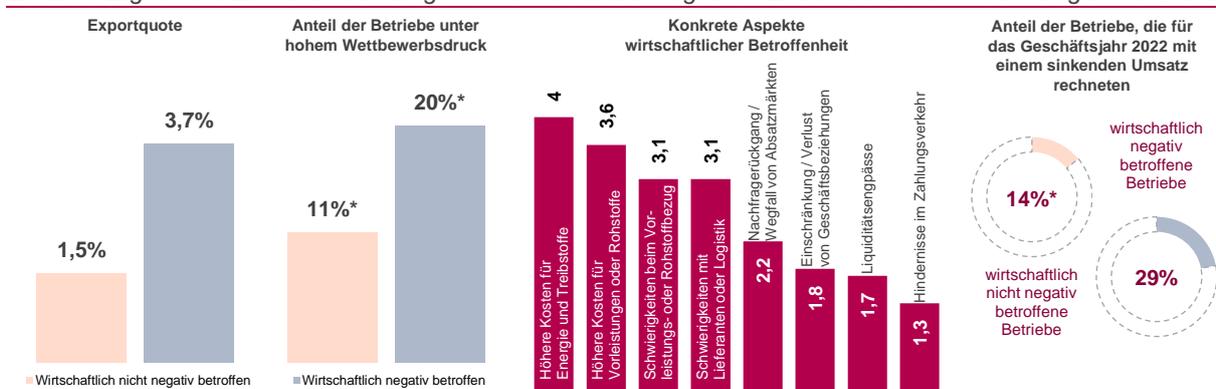
Ein weiterer Aspekt, anhand dessen sich die wirtschaftlich negativ betroffenen Betriebe abgrenzen, zeigt sich im wahrgenommenen Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck. Unter den nicht wirtschaftlich negativ betroffenen Betrieben war der Anteil der Betriebe, die einen hohen Wettbewerbsdruck wahrnahmen, mit 11 Prozent* deutlich niedriger als bei den wirtschaftlich negativ betroffenen Betrieben. Unter letzteren nahm ein Fünftel (20 Prozent*) einen hohen Wettbewerbsdruck wahr.

- > Konkrete Aspekte der wirtschaftlichen Betroffenheit: Jenseits dieser beiden grundlegenden Charakteristika der wirtschaftlich negativ betroffenen Betriebe, liegen auch Informationen zu den konkreten Auswirkungen vor, welche die wirtschaftlich durch den Krieg gegen die Ukraine betroffenen Betriebe spürten.⁹ Mit einem Durchschnittswert von 4,0 hatten die Betriebe am stärksten mit höheren Kosten für Energie und Treibstoffe zu kämpfen. Ebenfalls als stark (Durchschnittswert: 3,6) bewerteten die Betriebe die Betroffenheit durch höhere Kosten für Vorleistungen oder Rohstoffe (ohne Energie und Treibstoffe). Mit einem Durchschnittswert von jeweils 3,1 stuften die wirtschaftlich negativ betroffenen Betriebe die Schwierigkeiten beim Bezug von Vorleistungen und Rohstoffen sowie mit Lieferanten oder der Logistik als mittel ein. Etwas schwächer wurden die Auswirkungen in den verbleibenden Bereichen (Rückgang der Nachfrage oder Wegfall von Arbeitsplätzen, Einschränkung oder Verlust von Geschäftsbeziehungen sowie Liquiditätsengpässe) bewertet. Im Durchschnitt schätzten die negativ betroffenen Betriebe die Stärke der Auswirkung als gering ein. Die Durchschnittswerte lagen hier zwischen 1,7 und 2,2. Mit einem Durchschnittswert von 1,3 waren Hindernisse im Zahlungsverkehr nur in Ausnahmefällen relevant.

Die für die Gesamtheit der Betriebe festgestellte Rangfolge in der Schwere der negativen Auswirkungen auf die ausgewählten Geschäftsbereiche bleibt auch bei einer differenzierten Betrachtung entlang der Betriebsgröße und der Wirtschaftsbereiche bestehen. Dies bedeutet, dass unabhängig von der jeweiligen Differenzierungsebene die höheren Kosten für Energie und Treibstoffe und für Vorleistungen oder Rohstoffe (ohne Energie und Treibstoffe) als am belastendsten empfunden wurden. Weiterhin ist zu erwähnen, dass das *Baugewerbe* und das *Verarbeitende Gewerbe* bei allen Aspekten eine im Durchschnitt höhere Betroffenheit anzeigten als die anderen Wirtschaftsbereiche. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* lag dagegen für jeden betroffenen Geschäftsbereich der niedrigste Durchschnittswert vor.

Die exakten Durchschnittswerte für die jeweiligen Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsbereiche können der Tabelle in den Endnoten entnommen werden.¹⁰

Zentrale Ergebnisse zu den Auswirkungen der wirtschaftlich negativen Betroffenheit durch den Krieg in der Ukraine



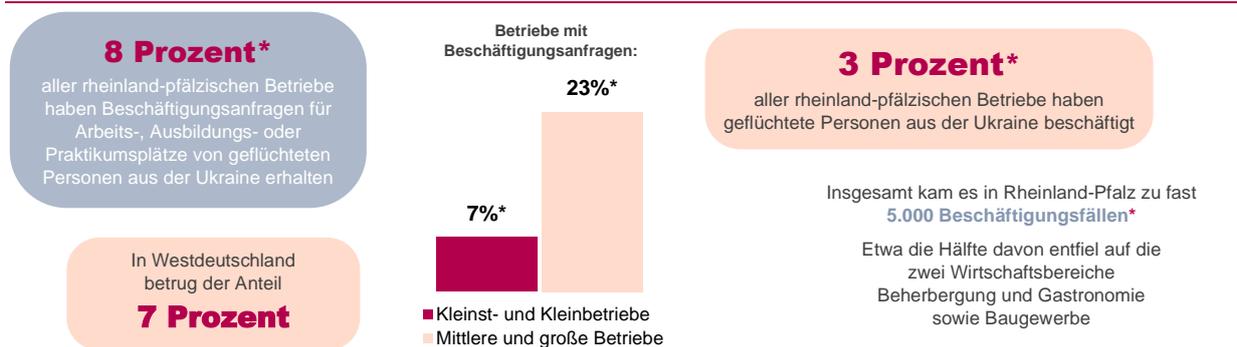
* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > **Erwartungshaltungen zur zukünftigen Entwicklung:** Die Schwierigkeiten der Betriebe aufgrund ihrer wirtschaftlichen Betroffenheit schlagen sich auch auf die Erwartungshaltung in Bezug auf die Entwicklung des Geschäftsvolumens des zum Befragungszeitpunkt laufenden Geschäftsjahres 2022 nieder. Von allen wirtschaftlich negativ betroffenen Betrieben erwarteten 22 Prozent* ein sinkendes Geschäftsvolumen. Unter den nicht betroffenen Betrieben belief sich der Anteil auf 14 Prozent*. Aber auch die zukünftige Personalplanung scheint nicht unberührt von der wirtschaftlichen Betroffenheit. Der Anteil der wirtschaftlich negativ betroffenen Betriebe, die zum Befragungszeitpunkt bis Juni 2023 mit einem eher sinkenden Beschäftigungsniveau rechneten, war mit 7 Prozent* erkennbar größer als bei den wirtschaftlich nicht negativ betroffenen Betrieben.

Die Integration geflüchteter Personen aus der Ukraine in den Arbeitsmarkt

- > **Insgesamt:** Der Anteil der Betriebe, die im Jahr 2022 Beschäftigungsanfragen für Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplätze von geflüchteten Personen aus der Ukraine erhalten hatten, lag in Rheinland-Pfalz bei 8 Prozent* (Westdeutschland: 7 Prozent). Der Anteil der Betriebe, die gemäß der Fragestellung zum Befragungszeitpunkt „aktuell eine oder mehrere dieser geflüchteten Personen“ beschäftigten oder „zumindest zeitweise beschäftigt“ hatten, betrug 3 Prozent* (Westdeutschland: 3 Prozent).¹¹
- > **Betriebsgröße:** Mit zunehmender Betriebsgröße nimmt der Anteil der Betriebe mit Beschäftigungsanfragen zu. Während im Durchschnitt 7 Prozent* der *Kleinst- und Kleinbetriebe* Anfragen für Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplätze von geflüchteten Personen erhielten, war dies bei fast einem Viertel (23 Prozent*) der *mittleren und großen Betriebe* der Fall.¹² Auch der Anteil der Betriebe, die geflüchtete Personen aus der Ukraine beschäftigten, zeigt eine mit der Betriebsgröße zunehmende Tendenz.
- > **Wirtschaftsbereich:** Obwohl aufgrund zu geringer Fallzahlen die Betrachtung der Verteilung der Beschäftigungsfälle auf die verschiedenen Branchen nicht möglich ist, lässt sich dennoch feststellen, dass sich die knapp 5.000* durch die Betriebe bestätigten Beschäftigungsfälle stark auf zwei der ausgewählten Wirtschaftsbereiche konzentrierten.¹³ Dabei handelt es sich um die *Beherbergung und Gastronomie* sowie das *Baugewerbe*.

Zentrale Ergebnisse zur Integration geflüchteter Personen aus der Ukraine in den Arbeitsmarkt



* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Einordnung der Befunde

Im Fokus dieses Steckbriefes standen die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine für die rheinland-pfälzischen Betriebe. Insgesamt ist festzuhalten, dass sich knapp die Hälfte der Betriebe mit wirtschaftlich negativen Folgen des Ukraine-Krieges konfrontiert sah. Zudem stand gut jeder achte Betrieb sogar wirtschaftlich stark negativen Auswirkungen gegenüber. Als größter Belastungsfaktor für die Betriebe haben sich eindeutig die höheren Kosten für Energie und Treibstoffe sowie für Vorleistungen oder Rohstoffe erwiesen. Weiterhin hat sich herausgestellt, dass Betriebe, die in einem stark kompetitiven Umfeld operieren, häufiger wirtschaftlich negativ betroffen waren. Ein weiterer Treiber für die wirtschaftlich negative Betroffenheit vieler rheinland-pfälzischer Betriebe dürfte die Exportstärke und darüber das Ausmaß der Internationalität der betrieblichen Geschäftstätigkeit sein. Denn es hat sich herausgestellt, dass unter den wirtschaftlich negativ vom Ukraine-Krieg betroffenen Betrieben, die durchschnittliche Exportquote höher war als in den nicht betroffenen Betrieben.

Mit Blick auf die bevorstehende wirtschaftliche Entwicklung der rheinland-pfälzischen Betriebe ist alarmierend, dass unter den wirtschaftlich negativ betroffenen Betrieben anteilig mehr mit einem verringerten Umsatz für das zum Befragungszeitpunkt laufende Geschäftsjahr 2022 rechneten. In Kombination mit dem für diese Betriebe zugleich erhöhten Anteil an Betrieben, die bis Juni 2023 von einem Beschäftigungsrückgang ausgingen, könnte dies ein Indiz für eine weitere Verschärfung der wirtschaftlich negativen Folgen des Krieges gegen die Ukraine sein.

Ein zusätzliches mit dem Krieg gegen die Ukraine verknüpftes Thema, welches in diesem Steckbrief berücksichtigt wurde, stellt die Integration der aus der Ukraine geflüchteten Personen in den Arbeitsmarkt dar. Der Anteil der Betriebe, welche im Jahr 2022 Beschäftigungsanfragen aus diesem Personenkreis erhielten, war mit insgesamt 8 Prozent vergleichsweise gering. Zudem war eine Konzentration auf die größeren Betriebe zu erkennen. Auch der Anteil der Betriebe, in denen es zu Beschäftigungsverhältnissen von geflüchteten Personen aus der Ukraine gekommen ist, war vergleichsweise niedrig. Spannend sind in dieser Hinsicht insbesondere Erkenntnisse zu den für die Betriebe relevanten Hürden, die eine Beschäftigung von Geflüchteten aus der Ukraine verhindern. Entsprechende Informationen werden mit dem IAB-Betriebspanel 2023 verfügbar sein.

¹ Das Erhebungsinstitut (Kantar GmbH) startete mit den Betriebsbefragungen für die Befragungswelle Anfang Juli 2022. Abgeschlossen wurde die Feldphase Anfang Dezember 2022.

² Die Gesamtzahl der Betriebe in Rheinland-Pfalz belief sich laut dem IAB-Betriebspanel im Jahr 2022 auf 103.100. Die über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl der Betriebe bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.

³ Insgesamt lassen sich die Betriebe in Rheinland-Pfalz im Ausmaß ihrer wirtschaftlichen Betroffenheit durch den Krieg gegen die Ukraine in zwei Typen untergliedern: Betriebe, die keine wirtschaftlich eindeutig negativen Auswirkungen verzeichneten, sowie in Betriebe mit wirtschaftlich negativer Betroffenheit. Dabei handelt es sich bei der Gruppe der wirtschaftlich nicht eindeutig negativ betroffenen Betriebe um Betriebe, die i) auf die Frage, ob sich der Krieg gegen die Ukraine wirtschaftlich auf sie ausgewirkt hätte mit „schwer zu sagen“ antworteten und Betriebe, welche in einer Folgefrage bestätigten, dass sich der Ukraine-Krieg entweder ii) „überwiegend positiv“ oder iii) „beides [positiv und negativ] in gleichem Maße“ auf sie ausgewirkt hätte. Eine weitere Differenzierung erlaubt es, als dritten Typ die wirtschaftlich stark negativ betroffenen Betriebe zu identifizieren. Dieses Merkmal wurde im Fragebogen über eine 5-stufige Skala (1 = gering bis 5 = sehr stark) abgefragt. Als stark negativ betroffen wurden Betriebe eingestuft, die auf dieser Skala eine starke (4) oder sehr starke (5) Betroffenheit bestätigten. Die ausgewiesenen Anteile stark betroffener Betriebe beziehen dabei auf die Gesamtheit aller Betriebe.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- ⁴ Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: *Kleinstbetriebe* (bis zu 9 Beschäftigte), *Kleinbetriebe* (10 bis 49 Beschäftigte), *mittlere Betriebe* (50 bis 249 Beschäftigte) und *Großbetriebe* (mindestens 250 Beschäftigte).
- ⁵ Da die Stichproben-Fallzahl in der Klasse der *Großbetriebe* für statistisch belastbare Aussagen nicht ausreichend war, wurden für diese Betrachtung *mittlere und große Betriebe* zu einer Kategorie zusammengefasst.
- ⁶ Im Rahmen der Betrachtungen nach den Wirtschaftsbereichen werden ausgewählte Fokusbranchen betrachtet. Diese sind für diesen Steckbrief das *Verarbeitende Gewerbe*, das *Baugewerbe*, der Bereich *Handel und Reparatur* sowie der *Dienstleistungsbereich*. Zusätzlich wird das dem Dienstleistungsbereich zuzuordnende *Gesundheits- und Sozialwesen* berücksichtigt.
- ⁷ Der Begriff Landesdurchschnitt bezieht sich je nach Kontext der Absätze (Betriebe oder Beschäftigte) entweder auf den Anteilswert bezogen auf die Gesamtheit aller Betriebe (alle Branchen umfassend) oder die Gesamtheit aller Beschäftigten (in allen Betrieben) im Land Rheinland-Pfalz.
- ⁸ Die Exportquote ist definiert als der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Geschäftsvolumen am gesamten erwirtschafteten Geschäftsvolumen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass sich die Frage zur Ermittlung der Exportquote auf das der Befragung vorangegangene Geschäftsjahr 2021 bezieht und somit auf das Jahr vor Beginn des Krieges gegen die Ukraine.
- ⁹ Die Betriebe waren aufgefordert, den Grad ihrer wirtschaftlichen Betroffenheit für verschiedene negative Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht) bis 5 (sehr stark) anzugeben. Im Text wird der jeweilige Mittelwert dieser Betroffenheitsskala ausgewiesen.
- ¹⁰ Durchschnittswerte der verschiedenen negativen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine insgesamt sowie differenziert nach Betriebsgröße und Wirtschaftsbereiche:

	Aspekte der Geschäftstätigkeit (Durchschnittswerte)							
	A	B	C	D	E	F	G	H
Betriebsgröße								
Kleinstbetriebe	2,4*	4,1*	3,6*	3,1*	3,0*	1,8*	1,8*	1,3*
Kleinbetriebe	2,0	4,0	3,5	3,1	3,1	1,6	1,4	1,2
Mittlere Betriebe	2,1*	4,3*	3,5*	3,4*	3,3*	2,0*	1,6*	1,4*
Großbetriebe	2,3*	4,3*	4,3*	4,2*	4,1*	2,2*	2,1*	1,8*
Wirtschaftsbereich								
Verarbeitendes Gewerbe	2,3*	4,0*	4,0*	3,9*	3,5*	2,0*	1,8*	1,6*
Baugewerbe	2,1*	4,2*	4,2*	3,7*	3,6*	1,9*	2,1*	1,4*
Handel und Reparatur	2,5*	3,8*	3,4*	3,2*	3,3*	1,8*	1,5*	1,2*
Dienstleistungsbereich	2,4	3,9	3,3	3,0	3,1	1,7	1,5	1,2
Gesundheits- und Sozialwesen	1,8*	3,8*	2,8*	2,1*	2,3*	1,3*	1,3*	1,2*
Gesamt	2,2	4,0	3,6	3,1	3,1	1,8	1,7	1,3

A: Rückgang der Nachfrage oder Wegfall von Absatzmärkten **B:** Höhere Kosten für Energie und Treibstoffe **C:** Höhere Kosten für Vorleistungen oder Rohstoffe (ohne Energie und Treibstoffe) **D:** Schwierigkeiten beim Bezug von Vorleistungen oder Rohstoffen **E:** Schwierigkeiten mit Lieferanten oder Logistik **F:** Einschränkung oder Verlust von Geschäftsbeziehungen **G:** Liquiditätsengpässe **H:** Hindernisse im Zahlungsverkehr

- ¹¹ Die exakte Frageformulierung lautet: „Beschäftigen Sie aktuell eine oder mehrere dieser geflüchteten Personen oder haben Sie diese zumindest zeitweise beschäftigt?“
- ¹² Da die Stichproben-Fallzahl sowohl in der Klasse der *Kleinstbetriebe* als auch in der Klasse der *Großbetriebe* für belastbare Aussagen nicht ausreichend war, wurden für diese Betrachtung die *Kleinst- und Kleinbetriebe* sowie die *mittleren und großen Betriebe* zu jeweils einer Klasse zusammengefasst.
- ¹³ Die Differenzierung der Betriebe, die geflüchtete Personen aus der Ukraine beschäftigten, nach den Wirtschaftsbereichen führte zu Fallzahlen in der Stichprobe, die einen Ausweise der Anteilswerte nicht ermöglichen. Als Indikation des Beschäftigtenanteils, der zusammengenommen auf die *Beherbergung und Gastronomie* sowie auf das *Baugewerbe* entfiel, kann aber ein Wert von näherungsweise 50 Prozent angegeben werden.

Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Unternehmensbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.

Die Auswertungen wurden von WifoS – Institut für Wirtschaftsforschung Saar der FITT gGmbH im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Kontakt MASTD: York W. Scheile York.Scheile@mastd.rlp.de

Kontakt WifoS: Emanuel Bennewitz bennewitz.wifos@fitt.de

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100